

sich wie bemerkt über ganz Griechenland und über einen grossen Theil Italiens verbreitet. Ihr Alter reicht in die frühesten Zeiten der Griechischen Fabelwelt hinauf. Während der letzten zwei Jahrtausende aber und darüber ist dieselbe weder zum Bau von Städtemauern noch überhaupt bey städtischen oder andern Bauten angewandt, und nur der ausserordentlichen Festigkeit dieser Bauart ist es zu danken, dass so viele Reste derselben, trotz der Zerstörung durch die Zeit, durch Erdbeben und Menschenhand, sich erhalten haben. Und wenn man gegenwärtig angefangen hat, die Festungsmauern von Verona in diesem Stil aufzuführen, so darf man dies als ein Resultat der durch die Wissenschaft erneuerten Bekanntschaft mit jenen Mauern betrachten.

Während aber am Mittelmeer diese Bauart vergessen war, ist eine derselben sehr ähnliche im nördlichen Deutschland und namentlich in unsern Herzogthümern angewandt worden, wiewohl höchst unvollkommen, und ohne jene Entwicklung, deren selbst die einfachste Kunst fähig ist. In der That sind unsere Felsmauern den kyklopischen Mauern so nahe verwandt, dass die häufige Anwendung derselben in gegenwärtiger Zeit eine weitere Besprechung des Gegenstandes rechtfertigt.

Mit Umgehung gelehrter Untersuchungen, ob wirklich die Kyklopen, ob einäugige, zweiäugige, oder wie einige wollen, dreiäugige, die ersten Mauern dieser Art, die noch aufrechtstehende von Tirynth dem Prötos, der fünf Geschlechter vor dem Herakles lebte, und die von Mykenä dem Perseus erbaut haben, bezeichnen wir mit dem allgemeinen Namen kyklopische Mauer eine solche Mauer, welche aus zwar nicht unbehauenen oder ungespaltenen, aber ungeschnittenen, ungeglätteten, meistens polygonen und gradseitigen, selten rechtwinkeligen Steinen aufgeführt ist, ohne Mörtel oder anderes Bindemittel, in Lagen die von völliger Horizontalität mehr oder weniger abweichen.

Die Grösse der Werkstücke, ihre unregelmässige Form, die Abwesenheit eines besondern Bindematerials, die verschiedene Genauigkeit der Fugung und die durch die Aneinanderfügung der Steine hervorgebrachten Lagen in der Zusammensetzung der ganzen Mauer bilden die wesentlicheren Eigen-